

PKI und Smart Card - realisiert von insinova und Intercard

Ist alles drauf, liegt alles drin. Mit Smart Card setzen Sie auf die richtige Karte.

Im Januar 2003 fällte die Suva (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt) den Entschcheid, eine unternehmensweite Public Key Infrastructure (PKI) einzuführen. Ein wichtiges Anliegen: Die Smart Card muss für die Mitarbeitenden multifunktional einsetzbar sein. Die Firma insinova ag baute in enger Zusammenarbeit mit Suva und der Microsoft die PKI-Infrastruktur auf, von der Firma Intercard wurde die Infrastruktur für das Bedrucken der Smart Cards und die Programmierung des Legic-Chips für die Gebäudezutritt-, Zeiterfassung- und Bezahlfunktionalität geliefert.

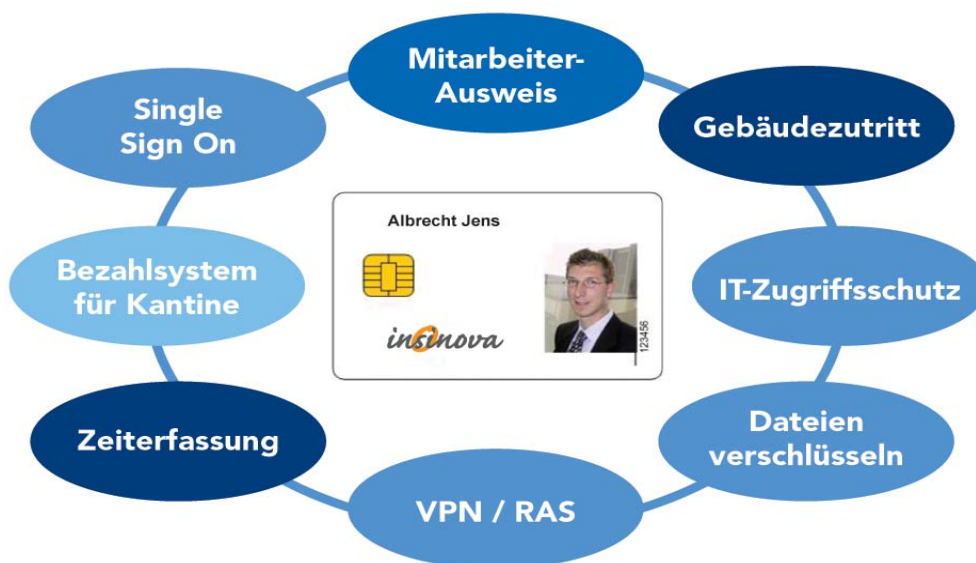
Die Suva verarbeitet sehr sensitive Personendaten, die selbstverständlich dem Datenschutzgesetz unterliegen, zum Beispiel Daten von verunfallten Personen. Informationen also, die besonders schützenswert sind und vor unbefugtem Zugriff gesichert werden müssen. Die Einführung der PKI soll eine sichere Authentifikation von Mitarbeitenden, Partnern und Kunden an den eigenen Systemen gewährleisten.

Projektanstoss

Die Suva beabsichtigt, externen Partnern und den versicherten Betrieben direkten Zugriff auf ausgewählte Daten zu geben. Zudem sollen die angeschlossenen Betriebe die Abwicklung von Unfallmeldungen vermehrt elektronisch vornehmen und Unfallstatistiken erhalten.

Anforderungen an den Einsatz der Smart Card

Die Suva plant, für die eigenen Mitarbeitenden eine Smart Card auszugeben, die nebst der Authentifikation an den Informatik-Systemen als Gebäudezutritts-, Zeiterfassungs- und Zahlungsmedium im Personalrestaurant und an den Selecta-Automaten dient und zugleich auch als Mitarbeiterausweis benutzt werden kann.



Möglichkeiten der Smart Card

Der Prozess für die Smart Card-Herstellung



Prozess Smart Card-Erstellung bei Kunden

1) Gestalten der Smart Card

Das Programm von ID Works ermöglicht die Gestaltung des Smart Card-Layouts nach eigenem Geschmack und individuellen Bedürfnissen.

Fotos, Logos und Texte können nach Belieben platziert und in der Grösse verändert werden.



Gestaltungsmöglichkeiten mit Programm von ID Works

2) Fotos der Mitarbeitenden

Die Suva ist mit 2000 Mitarbeitenden über die ganze Schweiz auf 22 Standorte verteilt. Von den Mitarbeitenden lagen nur zum Teil elektronische Fotos vor. Eine Mitarbeiterin erstellte binnen eines Monats von allen Mitarbeitenden eine digitale Portrait-Aufnahme. Ausgerüstet mit dem Foto-Equipment von Intercard (Digitalkamera, Stativ, Leinwand und Notebook mit Software ID Works Production) konnte dies auf eine sehr effiziente Weise erfolgen. Die Fotos wurden direkt in der ID Works Datenbank gespeichert, die Zuordnung auf die richtige Person erfolgte bequem in einem Dialogfenster.

Weiter mussten für Besucher, externe Mitarbeiter und Mieter etwa 1300 nicht personalisierte Smart Cards ausgestellt werden, bei welchen die entsprechenden Gebäudezutrittschemata und Bezahlfunktionen auf den Legic-Chip programmiert wurden.

3) Druck der Smart Cards

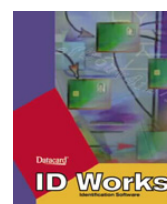
Der Smart Card-Drucker erfüllt zwei Funktionen:

- Das Bedrucken der Smart Card.
- Das Programmieren des Legic-Chips für den Gebäudezutritt, die Zeiterfassung und das Bezahlen an Automaten und in der Kantine.

Die aufgelisteten Funktionen erfolgen in einem Arbeitsgang mit dem Drucker Datacard ImageCard Select. Auf dem Arbeitsplatz der Fachperson mussten die Programme ID Works Designer und Production installiert werden.



Professioneller Kartendrucker Datacard ImageCard Select



Datacard ID Works

Arbeitsablauf nach der Einführung

Nach dem Initialaufwand für das Erstellen der Smart Cards für die bestehenden Mitarbeitenden wird für neu eintretende Mitarbeitende der Arbeitsablauf wie folgt aussehen:

- Die Abteilungen oder Agenturen stellen das Personaldossier inklusive Foto des Mitarbeitenden der Personalabteilung zu.
- Das Foto des Mitarbeitenden wird gescannt und das elektronische Bild in ein zentrales Verzeichnis gestellt.
- Die zentrale Stelle für die Smart Card-Erstellung holt das Bild des Mitarbeitenden in die ID Works-Applikation, erfasst die Personendaten und druckt die Smart Card.
- Die Smart Card wird der vorgesetzten Person resp. dem Sekretariat oder der Personalabteilung zugestellt, so dass diese dem Mitarbeitenden an seinem ersten Arbeitstag überreicht werden kann.

Die Teilschritte einer PKI-Lösung

Die insinova ag wickelt das Projekt beim Kunden in folgenden Teilschritten ab:

Vorbereiten	<ul style="list-style-type: none">• Kernteam ausbilden• PKI-Anforderungen und Ziele festlegen
Entwerfen	<ul style="list-style-type: none">• Policies und Betriebskonzept• Zertifizierungsstellen-Architektur und Zertifikats-Verwendungszweck• Client-Installation und Zertifikats-Verteilungsmechanismen• Architektur und Schnittstellen für Integration von Applikationen (geplant)
Entwickeln	<ul style="list-style-type: none">• PKI-Infrastruktur aufbauen (Testlabor)• Prozesse für Endbenutzer ausarbeiten und testen
Einsetzen	<ul style="list-style-type: none">• Pilotphase, Schulung, Rollout

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

insinova ag
Sumpfstrasse 32
6300 Zug
Telefon 041 748 72 00
insinova@insinova.ch
www.insinova.ch



Intercard AG
Baslerstrasse 102
8048 Zürich
Telefon 01 404 54 54
info@intercard.ch
www.intercard.ch

i n t e r © a r d